

# MASTERTHESE

ZUR ERLANGUNG DES  
AKADEMISCHEN GRADES  
„MASTER OF SCIENCE“  
PSYCHOTHERAPEUTISCHE PSYCHOLOGIE

**Verfasserin: Rosmarie Kaufmann Gunz**  
**Vorgelegt im Dezember 2006**  
**Zentrum für Psychosoziale Medizin**  
**an der Donau-Universität Krems**

# **BINDUNG UND PSYCHISCHE SICHERHEIT**

**Mentor:**

Hr. Prof. Dr. Remo Largo

**Verfasserin:**

Rosmarie Kaufmann Gunz

Bergstrasse 21

CH-8113 Boppelsen

Tel.: Privat 044 845 05 80

G.: 044 840 60 20

## ABSTRACT ZU MASTERTHESIS:

**Rosmarie Kaufmann Gunz**

### **BINDUNG UND PSYCHISCHE SICHERHEIT:**

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen psychischer Sicherheit und den Bindungsqualitäten.

Dabei werden drei theoretische „Linien“ und eine praktisch-psychotherapeutische „Linie“, diejenige der Integrativen Körperpsychotherapie IBP, verfolgt.

Die drei theoretischen „Linien“ bestehen aus den Elementen: **Bindungstheorie**, **Neurobiologie** (Stresstheorie, Polyvagale Theorie und Erkenntnisse über Spiegelneurone) und den Erkenntnissen der **strukturellen Psychotherapie**.

Die **vierte „Linie“ ist eine praktische und beleuchtet die drei theoretischen „Linien“ aus der Sicht der Integrativen Körperpsychotherapie IBP.**

Die Arbeit zeigt auf, dass Bindungssicherheit und hohe Reflexive Kompetenz der Mutter eine höhere Korrelation aufweisen als Feinfühligkeit der Mutter mit Bindungssicherheit.

Eine hohe **Reflexive Kompetenz** beinhaltet verschiedene **Fähigkeiten, die nur bei gutem Strukturniveau** gegeben sind. Somit sind hohe Reflexive Kompetenz, Feinfühligkeit und sichere Bindung beim Kind das Resultat einer guten Selbststruktur der Mutter. Später, in der Entwicklung des Kindes, ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Kind ebenfalls eine gute Selbststruktur aufweisen wird, grösser wenn die Mutter eine hohe Reflexive Kompetenz zeigt. Eine hohe **Reflexive Kompetenz der Mutter** geht einher mit der Fähigkeit der Mutter für ihr Kind einen **Affektcontainer zu bilden**. Dies ist die Fähigkeit (des Affektcontainings) der Mutter, dem Kind, unverarbeitbare Affekte verständlich zu machen, zu spiegeln und vor allem zu **modulieren**. So gelingt es dem Kind unverdaubare „beta-Elemente“ in denk- und dialogfähige „alpha-Elemente“ zu transformieren (Bion 1962). Diese Affektmodulation der Mutter geht für das Kind im Laufe der Entwicklung in eine Selbstregulation über. Ein gutes Strukturniveau ist zu erkennen an hohen Fähigkeiten zur Selbstwirksamkeit in Selbstregulation und Beziehungsregulation.

Die **vierte „Linie“** befasst sich damit, wie die drei theoretischen „Linien“ in der praktischen Arbeit der **Integrativen Körperpsychotherapie IBP** angewendet werden. Wie Bindungsverletzungen aufspürt werden, wie über die Atem- und

Körperarbeit unter Beachtung des Aktivierungsniveaus des ANS, der Beachtung von Präsenz, Kontakt und Containment (Affektcontainments und der entsprechenden Abwehr) die Ursprungsverletzungen bearbeitet und integriert werden.

## ABSTRACT OF MASTERTHESIS:

Rosmarie Kaufmann Gunz

### **ATTACHMENT AND EMOTIONAL SECURITY**

This theoretical thesis which includes a practical study gathers findings from three main fields of research:

- **attachment theory**
- **neurobiology (stress theory, polyvagal theory of the ANS, mirror neurons)**
- **structural psychotherapy.**

Examination of the interrelation between attachment and emotional security led to the insight that emotional security depends substantially on a high self-structure – first the mother's, later the child's. A mature self-structure results in sensitivity as well as in a high Reflective Functioning and good affect containment.

**A mature self-structure is characterized by the self-efficacy of a person's regulation of self and relationships.**

**Emotional security depends to a high degree on a person's competence for self-structure in relation to the challenge faced.** There is no absolute psychological security.

The **practical study** shows the way **Integrative Body Psychotherapy (IBP)** works in respect to the above issues; how IBP retrieves attachment injuries (primary injury) and how IBP therapeutical work consists in creating increased ANS activation through breathing techniques, always observing the client's presence, contact and containment.

# **BINDUNG UND PSYCHISCHE SICHERHEIT**

**VORWORT .....9**

**EINLEITUNG: .....11**

**THESE:.....12**

**1 BINDUNG ALS EVOLUTIONSBIOLOGISCHER ENTWICKLUNGSVORTEIL ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**2 GRUNDLEGENDES ZUR BINDUNG Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**2.1 Das System der Spiegelneurone..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**2.2 Bindung als zentraler organisierender Mechanismus des Selbst Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**2.3 Die drei zentralen Postulate von Bowlby Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**2.4 Kriterien für das Bestehen einer Bindung Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**2.5 Psychobiologie der Bindung..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3 DAS ENTSTEHEN EINER SICHEREN BINDUNG Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.1 Ausdruck von Emotion, Kommunikation von Emotion und die Fähigkeiten der Bindungsperson ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.2 Das Konzept der Feinfühligkeit..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.3 Metakognition, Reflexive Kompetenz und das Konzept des Affektcontainments (Fonagy et al.) ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.3.1 Zur Skala des Reflexiven Selbst ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.4 Bindungsverhaltenssystem und Explorationsverhaltenssystem . Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.5 Das Fit-Konzept ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**3.6 Herausforderung oder Stress ? ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**4 BINDUNGSMUSTER..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**4.1 Der Fremde-Situations-Test von Mary Ainsworth und die Bindungsqualität..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**4.2 Organisierte Bindungsqualität: Sichere Bindung: B Fehler! Textmarke nicht definiert.**

- 4.3 **Organisierte Bindungsqualität: Unsicher-vermeidende Bindung: A**  
Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 4.4 **Organisiertes Bindungsqualität: Unsicher-ambivalente Bindung: C:**  
Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 4.5 **Desorganisation und Desorientierung in den Bindungsstrategien D**  
Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 4.6 **Spezialklassifizierung für Risikokinder:.** Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 4.7 **Klassifikation von Bindung aufgrund der Balance zwischen Bindung  
und Exploration.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

## **5 DER SCHEMATISCHE AUFBAU DER ENTWICKLUNGS- AUFGABEN DES KINDES .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

## **6 REIFUNGSSTUFEN DER STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG IM SINNE DER STRUKTURELLEN PSYCHOTHERAPIE**Fehler! Textmarke nicht definiert.

- 6.1 **Struktur .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
  - 6.1.1 **Die sechs strukturellen Dimensionen:**Fehler! Textmarke nicht  
definiert.
  - 6.1.2 **Die vier Strukturniveaus .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 6.2 **Strukturelle Entwicklung aus der Sicht der strukturellen  
Psychotherapie .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
  - 6.2.1 **Reifungsstufen der strukturellen Entwicklung**Fehler! Textmarke  
nicht definiert.
- 6.3 **Struktur und Konflikt: .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 6.4 **Struktur und Affekt.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 6.5 **Struktur und Gesundheit, respektive Störung**Fehler! Textmarke nicht  
definiert.
  - 6.5.1 **Idealtypisch gesund.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
  - 6.5.2 **Kennzeichen des neurotisch Konflikthaften**Fehler! Textmarke nicht  
definiert.
  - 6.5.3 **Kennzeichen der strukturellen Beeinträchtigung**Fehler! Textmarke  
nicht definiert.
- 6.6 **Die genuinen Aufgaben des Selbst .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.
- 6.7 **Bindungsmuster, Struktur und Ethik.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

## **7 BINDUNG UND STRESS .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

- 7.1 **Stress .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**7.2 Das Konzept des zentralen Adaptionssyndroms von Hüther .....** Fehler!  
Textmarke nicht definiert.

**7.3 Neuroception und die drei Schaltkreise des Autonomen Nervensystems. Die Polyvagale Theorie von Porges**Fehler! Textmarke nicht definiert.

**7.4 Bindung und Stress; sichere Bindung, Stressdämpfer mit Langzeitfolgen.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

## **8 PSYCHISCHE SICHERHEIT UND SCHLUSSFOLGERUNG I** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**8.1 Psychische Sicherheit bzw. Unsicherheit bei Erwachsenen aus einer strukturellen Sicht.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**8.1.1 Typologie konfliktbedingter und struktureller Störungen in Bezug auf Integrationsniveau, psychischer Sicherheit respektive Kontrollierbarkeit.....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**8.1.2 Orientierungslosigkeit in Identität und Beziehung als diagnostischer Marker .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**8.2 Psychische Sicherheit bei Grossmann & Grossmann**Fehler! Textmarke nicht definiert.

**8.3 Psychische Sicherheit aus stresstheoretischer Sicht**Fehler! Textmarke nicht definiert.

**8.4 Erlernete Sicherheit: „Modifizierung der Signalwege für Furcht durch Lernen“ .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

## **9 BINDUNGSENTWICKLUNG UND RESILIENZ**Fehler! Textmarke nicht definiert.

**9.1 Resilienz (Psychische Widerstandsfähigkeit)**Fehler! Textmarke nicht definiert.

**9.2 Bindungsentwicklung: Veränderungschancen für strukturelle Defizite und Störungen .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**9.3 Fokusbezogene Interventionen zur Förderung struktureller Fähigkeiten .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

## **10 SCHLUSSFOLGERUNGEN II ZUM THEMA BINDUNG UND PSYCHISCHE SICHERHEIT: .....** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**10.1 Einleitung zu den Schlussfolgerungen ..** Fehler! Textmarke nicht definiert.

**10.2 Die drei zusammengeführten theoretischen Hauptlinien .....** Fehler!  
Textmarke nicht definiert.

**ERKLÄRUNG:..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**ANHANG ..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

**LITERATUR..... Fehler! Textmarke nicht definiert.**

## VORWORT

An dieser Stelle möchte ich meinen Lehrern danken, bei denen ich mein psychotherapeutisches Handwerk und psychotherapeutisches Denken lernen durfte. Es waren dies in den 1980er Jahren Dr. George Downing und Dr. David Boadella.

Einen besonderen Dank gilt Dr. Jack Lee Rosenberg, dem Begründer der Integrativen Körperpsychotherapie IBP, und Dr. Beverly Kitaen Morse, seiner Frau, als meine Lehrer seit 1990. In diesem Therapiesystem habe ich „Heimat“ gefunden.

Die vorliegende Arbeit ist Frucht dieses langen Weges, der seinen ersten Anfang 1966 mit einer Jung'schen Lehranalyse nahm, über die Gestalttherapie und Bioenergetik in den 1970er Jahren bis heute reicht. Es ist ein Stück individuell erlebte Psychotherapie-Geschichte damit verbunden.

Herrn Prof. Dr. Remo Largo gilt mein spezieller Dank für seine Unterstützung beim Schreiben dieser Masterthese. Mit seinen kritischen Fragen hat er bewirkt, dass ich die Brücke zwischen Theorie und alltäglicher Praxiserfahrung in dieser Literaturarbeit nicht vernachlässigt habe. Ich danke aber auch Herrn Urs Weibel für seine Unterstützung als Vertreter der Studienleitung.

Mein Dank geht auch an meine Familie, die geduldig war im Anhören meiner Gedanken und mit meinen Absenzen, die diese Arbeit mit sich brachte. Danken möchte ich meinem Sohn Alexander Buser für seine geduldige Unterstützung in Bezug auf Computer-Fragen und das Layout, sowie Daniel Schnurrenberger für die sorgfältige Durchsicht des Manuskriptes und die sprachlichen Anregungen und Diskussionen zum Thema.

Ich habe sehr viel mit Originalzitate gearbeitet; so gut wie möglich habe ich versucht, die Arbeit trotzdem gut lesbar zu gestalten. Ich sehe es nicht als meine Aufgabe an, die Originaltexte in meine Worte umzuformulieren. Es ging mir darum, die verschiedenen Ansätze der verschiedenen Autoren, die sich auf ihre Weise mit Bindung, Wachstum und Entwicklung und psychischer Sicherheit befasst haben, in einer spezifischen Weise zu gliedern, so dass eine neue Sicht entstehen kann.

Diese Sicht, das ist mir wichtig, soll der alltäglichen therapeutischen Arbeit dienen.

Zwischen einzelnen Abschnitten sind Kästen eingefügt, in denen ich Bezug schaffe zur Therapiearbeit. Es soll auch ein Versuch der Verknüpfung von Theorie und Praxis sein.

In dieser Arbeit wird für Personen zwischen der maskulinen und femininen Form gewechselt; selbstverständlich ist die je andere Form dabei mit eingeschlossen.

## **Angst vor dem Chaos**

Das Kind erwacht – vielleicht aus schweren Träumen –  
und findet sich allein, von nächtlicher Dunkelheit umgeben,  
namenloser Angst ausgeliefert.

Die vertrauten Umriss der Wirklichkeit sind verwischt,  
ja unsichtbar. Chaos will hereinbrechen.

Das Kind schreit nach der Mutter.

In einem solchen Augenblick ist der Ruf nach der Mutter,  
ohne Übertreibung, der Ruf nach der Hohepriesterin der Ordnung.

Die Mutter – und vielleicht nur sie – hat die Macht,  
das Chaos zu bannen und die Welt in ihrer Wohlgestalt wiederherzustellen.

Genau das tut eine Mutter. Sie nimmt das Kind in den Arm und wiegt es

In der zeitlosen Gebärde der magna mater....

Sie spricht zu ihrem Kind, sie singt ihm ein Schlummerlied.

Und der Grundtenor ist auf der ganzen Welt immer und immer derselbe:

„Hab‘ keine Angst‘; ‚alles ist in Ordnung‘; ‚alles ist wieder gut‘.

Das Kind schluchzt vielleicht noch ein paarmal auf und gibt sich allmählich zufrieden.

Sein Vertrauen zur Wirklichkeit ist zurückgewonnen,

und in diesem Vertrauen kann es wieder einschlafen.

Peter L. Berger (aus Kriz 1998, S. 11)

## **EINLEITUNG:**

Das Buch von Kriz „Chaos, Angst und Ordnung“ (Kriz, 1998) liegt in meiner Praxis auf dem Tischchen neben mir. Unzählige Male habe ich diesen Anfangstext (von P. L. Berger, Kriz, 1998, S. 11) einem Menschen vorgelesen, der seine Zuversicht, im Leben sein Lebenschaos bannen zu können, durch seine Mutter nicht erhalten hatte. Es geschieht fast immer das Gleiche: Stille Tränen oder erlösende Emotionen bahnen sich den Weg nach Aussen und es ist, als spräche eine imaginäre Mutter zu ihnen und brächte Zuversicht.

Es ist die Fähigkeit zur Bindung, zur Beziehung, die uns ermöglicht, dem Chaos die Ordnung abzuringen. Die Frage, ob die Mutter lügt, wenn sie dem Kind in dieser schwierigen Welt verspricht (Kriz, 1998, S.118f), dass ‚alles gut wird‘, ist nicht relevant. Relevant ist, dass sie für das Kind da ist, was immer auch passiert. Dazu muss sie die Fähigkeit besitzen, ihre eigenen Bedürfnisse zwar wahrzunehmen, aber sie braucht auch eine Toleranz in der Befriedigung ihrer Bedürfnisse. Sie braucht dazu eine beachtliche Fähigkeit zur Selbstreflexion und sie braucht eine gute Haltefähigkeit (Containment).

In dieser Arbeit gehe ich der Frage nach, **wie Bindung und emotionale Sicherheit zusammenhängen**: Ist es die **Feinfühligkeit** der Mutter, wie dies die Bindungsforschung sieht? Ist es die **Reflexive Kompetenz** der Bindungspersonen, wie Fonagy et al. dies postulieren?

Die Fragestellung hat sich bei mir im Laufe des Arbeitens verändert. Ich wurde durch die eingehende Beschäftigung mit der Materie sozusagen „geschoben“ von der „These der Feinfühligkeit“ zur „These des Fundaments von Feinfühligkeit und Reflexiven Kompetenz, also der These einer **guten Selbststruktur**“, die verantwortlich ist für emotionale Sicherheit.

## THESE:

- ◆ Emotionale Sicherheit steht in direktem Zusammenhang mit einer guten Selbststruktur.
- ◆ Eine Person mit guter Selbststruktur kann feinfühlig auf Menschen zugehen, besitzt eine gute Reflexive Kompetenz, kann sich eine Theorie von Geist und Seele (TOM, Theory of Mind) bilden und hat metakognitive Fähigkeiten. Sie bringt Zuversicht auf Selbstwirksamkeit in Selbstregulation und Beziehungsregulation mit.
- ◆ Feinfühligkeit und Reflexive Kompetenz sind Ausdruck einer guten Selbststruktur, und somit ist Selbststruktur die Basis und Feinfühligkeit und Reflexive Kompetenz deren Ausdruck.
- ◆ Wenn eine Mutter diese gute Selbststruktur mitbringt, wird ihr Kind ein sicheres Bindungsmuster aufweisen, was wiederum zu emotionaler Sicherheit und guter Selbststruktur führt.
- ◆ Umgekehrt sind unverarbeitete Traumata der Bindungsperson mit verringerter Selbststruktur verbunden, und diese beeinträchtigen die Bindungssicherheit ihres Kindes und damit seine emotionale Sicherheit.
- ◆ Es gibt keine absolute emotionale Sicherheit, sie ist abhängig von den Fähigkeiten (Selbststrukturfähigkeiten) einer Person in einer bestimmten Anforderungssituation.
- ◆ Die Verbesserung der Selbststrukturfähigkeiten ist ein lebenslanger Lernprozess, der vital wichtig ist.

## Thesis Schlussfolgerung

<b><u>BINDUNGSMUSTER:</u></b> <b>LINIE I</b>	<b>Sichere Bindung</b>	<b>Unsichere, aber organisierte Bindung</b>	<b>Desorganisierte Bindung</b>
<b><u>NEUROCEPTION:</u></b> (Polyvagale Theorie nach Stephen Porges) <b>LINIE II</b>	<b>Sicher (VVC)</b> Immobilisierung ohne Furcht Prosoziales Verhalten Myelinisiert: Hemmung der Wirkung des Sympathikus auf Herz. Jüngster Teil d. ANS	<b>Gefährlich (SNS)</b> Mobilisierung: Flucht & Kampf Sympathikus	<b>Lebensbedrohlich (DVC)</b> Totstellen / Immobilisierung <b>Dorsaler Vagus-Complex</b> , unmyelinisiert, parasympathisch Ältester Teil des ANS
<b><u>ZUVERSICHT AUF SELBSTWIRKSAMKEIT:</u></b>	gut	herausgefordert	vorwiegend verloren
<b><u>STRESS:</u></b> (allgemeine Stresstheorie, Gerald Hüther) <b>LINIE II</b>	Kein Stress. Herausforderungen sind mit Zuversicht auf Selbstwirksamkeit (Kontrollierbarkeit) verbunden	Herausgefordert , Zuversicht auf Selbstwirksamkeit und Kontrollierbarkeit von Stress geht schnell verloren	vorwiegend und schnell unkontrollierbar. Daher selbstschädigendes, maladaptives Verhalten zur Stressbewältigung
<b><u>SELBSTSTRUKTUR:</u></b> <b>LINIE III</b>	<b>Gut integriert</b>	<b>Mässig integriert</b>	<b>Gering integriert bis desintegriert</b>
<b><u>REFLEXIVE KOMPETENZ</u></b> (Fonagy et al.)  <b>KOMBINATION: LINIE I UND III</b>	<b>SRS 7-9: RF hoch bis aussergewöhnlich.</b> R.Kompetenz ermöglicht Annahmen über psychologisches Geschehen und anerkennt Beschränkung der Steuerbarkeit mentaler Aktivitäten	<b>SRS 4-6: mittlere RF gewisse psych. Zuschreibungen möglich</b> explizite Bezugnahme auf mentale Zustände möglich, Wahrnehmungen der mentalen Welt ungenau, z.T. projektiv	<b>SRS 1-3: RK. niedrig bis fehlend</b> interpersonale Ereignisse werden banal soziologisch statt psychologisch interpretiert. Eventuelle selbstanalytische Aussagen überzeugen nicht
<b><u>CHARAKTER-BILDUNG, PANZERUNG</u></b>  <b>LINIE III</b>	Gesund bis neurotisch beeinträchtigt. Offenes, flexibles System, das zu Wahrnehmungen und Erkenntnissen und Veränderung durch Einsicht (mit oder ohne fremde Hilfe) fähig ist.	<b>Bewältigt strukturelle Störungen durch Charakterabwehr</b> Flexibilität eingeschränkt und selektive <b>Wahrnehmung</b> bei starkem Druck auf System noch möglich, <b>Lernen</b> „am Ende der Sackgasse“ (Hüther)	<b>Mässig bis gering integriert: Bewältigung struktureller Störungen durch symptomwertiges Verhalten</b> Charakter „schützt“ zu wenig. Orientierungslosigkeit, „geschlossenes System“
<b><u>SOZIALE KONTAKTE</u></b>  <b>LINIE IV</b>	Gutes Beziehungsnetz, Beziehungsaustausch ist flexibel (Konflikte meist lösbar, auch konfliktfreie Beziehungen) Autonomie in Beziehung	Sozialkontakte können leicht in „Ich-Lastigkeit“ kippen. Bedrohung wird schneller ausgelöst	Sozialkontakte sind schwierig, vorwiegend dyad. Kontakte wenige Sozialkontakte, oft nur „in Sehnsucht gelebt“ oder mit Tieren und in Projekten. Immobilisat. kann sich sozial äussern, „behav. Shut-down“
<b><u>LEBENDIGKEIT INTEGRATIVE KÖRPER-PSYCHOTHERAPIE IBP (ERREGUNG/AKTI-VIERUNG (IBP) / ENTSPANNUNG):</u></b> (beobachtbar in der IBP-Atmerarbeit) <b>LINIE IV</b>	Ausgeglichen, ruhig und gelassen bei hoher Lebendigkeit. Anforderungen werden als Herausforderung grundsätzlich als lösbar erlebt. Handlungsfähigkeit und Selbstreflex. sind gut gegeben <b>Bei Erregungsanstieg gutes Containment: kann erhöhte Erregung tolerieren</b>	Standby-Aktivierung, Vigilanz erhöht, gemäss sympathischem Muster <b>Erregungsanstieg ist mit Gefahr verbunden und „ruft“ nach Massnahmen zur Kontrollierbarkeit i.S. von Abwehr.</b>	Lebendigkeit eingefroren und zurückgebunden, Verlass.-Überflutungsangst dominant. <b>Erregungsanstieg wird existenzbedrohend erlebt</b> (durch Hebb'sche Regel**) <b>kann kaum durch „Massnahme“ beantwortet werden, Selbstwirksamk.=Selbstschutz nicht umges.</b>
<b><u>SPIEGELNEUR. LIN II</u></b>	„arbeiten“ gut	„arbeiten“ bei Stress, vermind.	„arbeiten“ sie noch?

\*\* Hebb'sche Regel, siehe Anhang.

<b>ATTACHMENT: LINE I</b>	<b>safe</b>	<b>Unsafe but organized</b>	<b>desorganized</b>
<b>NEUROCEPTION:</b> (Polyvagale Theory Stephen Porges) <b>LINE II</b>	<b>Safe (VVC)</b> Immobilisation without fear: Prosocial behavior Myelinated. Inhibit. Effect of the sympathetic system on the heart jungest part of the. ANS	<b>dangerous (SNS)</b> Mobilisation Flight or fight Sympathetic	<b>life threatening (DVC)</b> freezing/ Immobilisation <b>Dorsale Vagus Complex</b> , unmyelinated, parasympathetic Oldest part of the ANS
<b>CONFIDENCY ON BEING SELFEFFICIENT:</b>	Good	challenging	Mostly lost
<b>STRESS:</b> (general Stresstheory, of Gerald Hüther) <b>LINE II</b>	no stress. Challenges are linked with confidence of Self efficiency	challenging, Confidence of being selfefficient in situations of stress is easily lost	Mostly and quick loss of being able to control stress., often controlled through maladapted behavior or selfdamaging behavior for stresscontrol
<b>SELFSTRUCTURE:</b> <b>LINE III</b>	<b>Well integrated selfstructure</b>	<b>Reduced selfstructure</b>	<b>Slightly integrated or disintegrated selfstructure</b>
<b>REFLEXIVE FUNCTIONING (RF)</b> (Fonagy et al.) <b>COMBINATION OF LINE I UND III</b>	<b>SRS 7-9: RF from high to extraordinary.</b> Reflexive competence opens insights about psychological topics. Accepts limitations of possibilities to control emotional activities	<b>SRS 4-6 average RF</b> <b>Certain psychological attributions possible</b> Explicit references to mental states are possible, Perceptions of the mental world is imprecise and sometimes projective	<b>SRS 1-3: RK. Is low or missing</b> Interpersonal experiences or events are interpreted in a banal way or in a sociological way instead of psychologically. Eventually made selfreflecting statements are not convincible
<b>CHARAKTER-FORMING, ARMORING</b> <b>LINE III</b>	From <b>healthy</b> to slightly neurotic. System is open and flexible. Perceptions, and changes are possible through insights (with help from an other or without help)	<b>Self structural disorders through characterdefenses</b> Flexibility is reduced. selektivty in <b>Perception</b> <b>Development at the impasse is possible</b> (Hüther)	<b>From slightly to low integrated: Structural disorders and symptomatical Behavior.</b> Characterarmoring does not "help enough" Orientation is often lost, „closed system“
<b>SOCIAL CONTACT</b> <b>LINE IV</b>	Good network of relationships, relationships are flexible (conflicts can mostly be solved, some relationships are mostly free from conflicts) relational autonomy possible	Social contact can easily get egooriented. Threat can lightly be activated	Social contact is difficult, mostly diadic .not many contacts Longings instead of real relationships. Or relationships with animals. engagement into projects inst. of men Somehow "social immobilization" „behav. Shut-down“
<b>ALIVENESS INTEGRATIVE BODY PSYCHOTHERAPY, IBP (AROUSAL/ ACTIVATION (IBP) /RELEASE):</b> (can be watched in the IBP-breathingwork) <b>LINE IV</b>	Balanced , calm and with ability of exp. high charge. Challenges are experimented as solvable. Capacity of acting in a self efficient and selfreflecting way. <b>In state of arousal a good containment is given. Has the capacity to tolerate higher arousal</b>	Standby-activation, Vigilance is raised up, according to the sympathetic complex <b>Arousal is linked with danger and seeks to be controlled in the sense of defense: Charcterstyle</b>	Aliveness is locked in and bond abandonment anxiety or anxiety to be overwhelmed can be dominant. <b>Arousal can be felt as existentially frightening</b> (Hebb'sche Regel**) <b>Can rarely be controlled</b> <b>Selfefficiency in S. of selfprotection is mostly lost</b>
<b>SPIEGELNEUR. LIN II</b>	„work“ good	„reduced functioning“.	Are they still functioning?

\*\* Hebb'sche Regel, siehe Anhang.